

## Literarisches Leben

### Doberaner Dichtertag : 1936 - 1943

#### AUFSATZSAMMLUNG

- 05-1-111** *Literatur und Literaturpolitik im Dritten Reich* : der Doberaner Dichtertag 1936 - 1943 / Monika Schürmann ; Reinhard Rösler (Hrsg.). - 1. Aufl. - Rostock : Koch, 2003. - 292 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-935319-60-6 : EUR 22.50  
**[8308]**

Der hier angezeigte Sammelband ist nicht nur, wie der Titel vermuten läßt, von lokal- oder regionalhistorischem Interesse. Im Zentrum steht zwar ein mecklenburgisches Dichtertreffen, doch werden in den acht von ausgewiesenen Fachleuten beigeordneten Beiträgen auch allgemeine Aspekte der nationalsozialistischen Literaturpolitik behandelt und mit Friedrich Griese (ideologiekritische Würdigung seines Romans *Die Weißköpfe*) und Rudolf Ahlers<sup>1</sup> (das Frauenbild in seinen Romanen) zwei überregional rezipierte Schriftsteller kritisch besprochen (vgl. die Beiträge von Leonore Krenzlin, S. 211 - 234, und Hella Ehlers, S. 235 - 264). Als Quellen dienen allen Beiträgern mecklenburgische Tageszeitungen, Archivmaterialien und Publikationen der teilnehmenden Autoren. Von 1936 bis 1943, als der Kriegsverlauf derartigen Veranstaltungen zuwiderlief, traf sich jeden Sommer unter der Schirmherrschaft des mecklenburgischen Gauleiters Friedrich Hildebrandt eine kleine Zahl ausgesuchter Schriftsteller aus dem norddeutschen Raum in Bad Doberan (vgl. die Beiträge von Reinhard Rösler, S. 39 - 73; Monika Schürmann, S. 75 - 114; Claus Schuppenhauer, S. 115 - 171). Der bis heute volkstümlichste mecklenburgische Dichter, Ehm Welk, der Verfasser der *Heiden von Kummerow* (1937), ein humoristisches Werk, das sich ungebrochener Popularität erfreut, war aus politischen Gründen von 1934 - 1937 lang in KZ-Haft und durfte nicht an diesen Treffen teilnehmen. Er wurde in der SBZ / DDR rehabilitiert und war so anständig, sich für Griese und andere Kollegen einzusetzen. Die treibende Kraft der Bad Doberaner Begegnungen war Karl Heinz Albrecht (Jahrgang 1907), seit Ende 1935 Bürgermeister der Stadt, den die Herausgeber im Oktober 2001 in Stuttgart ausführlich befragen konnten (S. 267 - 277). An dieses Interview schließt sich eines mit

---

<sup>1</sup> Zu Griese (1890 - 1975), den Marcel Reich-Ranicki in seinem Nachruf (*Frankfurter Allgemeine*. - 1975-06-03) als „kein Prophet des Nationalsozialismus, wohl aber sein williges Werkzeug“ würdigte; vgl. *Literatur in Nazi-Deutschland* : ein biografisches Lexikon / Hans Sarkowicz ; Alf Mentzer. - Erw. und überarb. Neuausg. - Hamburg ; Wien : Europa-Verlag, 2002. - 439 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 3-203-82030-7 : EUR 26.90 [6882]. - Rez.: *IFB 02-2-304*, hier S. 192 - 193. Ahlers (1889 - 1954) wird kaum je erwähnt, obschon er ein damals viel gelesener Autor war (vgl. seine Romane *Thomas Torsten*, *Ich sehe dich in tausend Bildern*, *Zwischen den Wassern*).

Heide Mehr, der Tochter von Rudolf Ahlers an, der 1938 Leiter der Reichsschrifttumskammer in Mecklenburg wurde (S. 279 - 283). Die Ausrichtung der Doberaner Dichtertage gehörte auch zu seinem Aufgabenbereich, und er wurde dafür in der SBZ mit langer Haft bestraft. Bereits das Thema des ersten Festvortrages von 1936, **Landschaft und Dichtung**, den Friedrich Griese hielt, gibt die Ausrichtung der regionalen Dichtertreffen vor. Autoren, die man später als „Blubos“ (Abkürzung für „Blut und Boden“) verspottete und die einer stammesgebundenen Literatur dienten, sollten privilegiert werden. Über die Parallelveranstaltungen in Eutin und Bamberg liegen inzwischen ausführliche Würdigungen vor, die dieses Bild bestätigen.<sup>2</sup> Das zunächst großdeutsche und später europäische Dichtertreffen in Weimar war hingegen politischer ausgerichtet und fand stets unter der Ägide von Propagandaminister Josef Goebbels persönlich statt.<sup>3</sup> Der Verlauf aller dieser Tagungen ähnelte sich: Arbeitstreffen und Seminare wechselten mit Festvorträgen, politischen Kundgebungen, Bücherausstellungen, Musikdarbietungen und Ausflugsfahrten. Die Politiker ließen es nicht dabei bewenden, die Teilnehmer und Gäste zu begrüßen, sondern wiesen zugleich auf die besondere Pflege hin, die der Nationalsozialismus der Kultur und den Kulturschaffenden angedeihen ließ. Dabei erfolgte eine scharfe Abgrenzung gegen die sog. Asphaltliteratur der Weimarer Republik. Derartige Treffen in der Provinz liefen jedoch Gefahr, allzu provinziell zu sein, was den Verantwortlichen nicht entging. Sie versuchten, diesem Eindruck durch die Einladung ausländischer Schriftsteller entgegenzuwirken. Im Jahr 1941 wurde der flämische Dichter Wies Moens nach Bad Doberan eingeladen. Er sollte über das Thema „Die flämische Dichtung als Kampfraum germanischer Wesensart“ sprechen, war dann allerdings aus unbekanntem Gründen verhindert. An seiner Stelle sprach Professor A. Jacob aus Gent über das gemeinsame Erbe Flanderns und Niederdeutschlands. Der deutsche Volkskundeprofessor Richard Wossidlo machte den teilnehmenden Autoren nicht nur Vorschläge für eine einheitliche Schreibung des Platt- oder Niederdeutschen, er war auch ein höchst aktiver Sagensammler und gab den Dichtertreffen mannigfaltige Impulse. Das slawische Erbe wurde in seiner auf acht Bände angelegten mecklenburgischen Sagensammlung, deren 1938 erschienenen ersten Band der hochbetagte Wissenschaftler noch miterlebte, jedoch minimiert (vgl. den Beitrag von Christoph Schmitt, S. 173 - 209).

---

<sup>2</sup> **Der Bamberger Dichterkreis** : 1936 - 1943 / Wulf Segebrecht (Hrsg.). - [Neuauf. des Katalogs zur Ausstellung in der Staatsbibliothek Bamberg 1985] - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 1987. - 240 S. : Ill. ; 21 cm. - (Helicon ; 6). - ISBN 3-8204-0104-0. - **Der Eutiner Dichterkreis und der Nationalsozialismus** : 1936 - 1945 ; eine Dokumentation / von Lawrence D. Stokes. Mit einer Einl. von Kay Dohnke. - Neumünster : Wachholtz, 2001. - 470 S. : Ill. ; 24 cm. - (Quellen und Forschungen zur Geschichte Schleswig-Holsteins ; 111). - ISBN 3-529-02211-X (dieser Titel fehlt in der vorliegenden Bibliographie, S. 289 - 292).

<sup>3</sup> **"Dichte, Dichter, tage nicht!"** : die Europäische Schriftsteller-Vereinigung in Weimar 1941 - 1948 / Frank-Rutger Hausmann. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2004. - 409 S. ; 24 cm + 1 CD-ROM. - Literaturverz. S. 365 - 376. - ISBN 3-465-03295-0 : EUR 39.00.

Abschließend betrachtet kann man den Herausgebern wie den Mitarbeitern bescheinigen, daß sie einen regionalhistorischen Gegenstand ausgeleuchtet, in einen größeren nationalen Kontext hineingestellt und somit einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Kulturgeschichte im Nationalsozialismus geleistet haben, die immer noch eine *terra incognita* ist. Dies gilt nicht zuletzt für den Einleitungsbeitrag von Hermann Langer (***Kultur im Gleichschritt - Zur NS-Kulturpolitik in Mecklenburg 1933 - 1945***, S. 9 - 38), der belegt, wie trotz zentralistischer Bestrebungen auch die Kultur in einem ländlichen Gau gefördert wurde, wodurch die vermeintliche Vernachlässigung in der Zeit der Weimarer Republik wettgemacht werden konnte. Die lange währende Zustimmung der ländlichen Bevölkerung zum Nationalsozialismus wird durch den vorliegenden Band ein Stückweit besser verständlich.

Frank-Rutger Hausmann

#### QUELLE

***Informationsmittel (IFB)*** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>